

die Frage offen, ob etwa beim Futter versehentlich ein befruchtetes Ei von ausserhalb hinzugekommen ist. Einer Befruchtung der ♀♀ selbst war dadurch vorgebeugt, dass sie in einem Beutel aus feiner Gaze waren, der über die Futterpflanze gebunden war. Es erübrigt sich wohl zu sagen, dass die geschlüpften Männchen nicht zur Kopula mit ihren Schwestern zugelassen wurden. Sollten sich die Männchen, wie anzunehmen ist, wirklich aus unbefruchteten Eiern entwickelt haben, so läge hier eine sehr interessante Tatsache vor, denn dass auf die Dauer *Pristiphora fulvipes* sich rein parthenogenetisch nicht würde erhalten können, lehren ja die Zuchtergebnisse.

Bemerkenswert ist auch die Arbeit, in der er über seine Versuche berichtet, Raupen mit durch Anilinrot gefärbtem Futter zu ernähren. Leider liegt sie mir zur Zeit nicht vor.

Jedenfalls hat mit A. J. van Rossum nicht nur die niederländische, sondern die gesamte Entomologie einen bedeutenden Vertreter, einen gewissenhaften und fleissigen Beobachter verloren.

57.85 (43)

Ueber drei neue Spanner-Aberrationen.

Von M. Gillmer, Cöthen (Anhalt).

Nachstehende Zeilen enthalten nur vorläufige Angaben über drei neue (bez. alte) Spanner-Abarten, denen ausführlichere Mitteilungen demnächst nachfolgen sollen. Letztere werden auch von Figuren begleitet sein.

1. *Geometra papilionaria* L. ab. *alba* Gillmer n. ab.

Vollständiger Albino, gefangen am 20. August 1908 im Grossen Heidelberg bei Ronneberg von Herrn P. Scheffler.

Vorderflügel-Länge 32 mm, Hinterflügel-Länge 21 mm. — ♀. — Rein weiss, oben und unten, mit schwach gellichem Ton. Fühler, Palpen, Stirn, Thorax und Hinterleib rein weiss; Beine gelblichweiss.

Da Schwefeläther die grüne Farbe dieser Art sofort in Gelb oder Gelbbraun verwandelt, so ist die ausdrückliche Erklärung des Herrn Scheffler von Wert: „Das Stück wurde von mir gleich so schön weiss gefunden; Herr Mittelschullehrer Kirmse, der es wenige Stunden nach dem Fange sah, machte mich auf die Färbung noch besonders aufmerksam“.

2. *Ortholitha (Petrophora) plumbaria* Fabr. ab. *luridaria* Borkh.

Wie die nachstehende, nur zum Teil mitgeteilte Literatur zeigt, erfreute sich diese melanotische Form mehrfacher Benennung.

Borkhausen, Naturgesch. d. europ. Schmett.

5. Bd. (1794) p. 62. *Geometra luridaria*.

Cockerell, On the Variation of Insects, in: Entomologist, London, vol. 22. (1889) p. 55. aberr. *nigrescens*.

Rothke, Lepidopt. Mitteil. aus d. Fauna Crefelds, in: Jahrbesr. 1895/6 des Ver. f. naturw. Sammelwesen zu Crefeld. 1896. p. 28. aberr. *obscuraria*.

Thierry-Mieg, Lépidoptères nouveaux, in: Le Naturaliste, Paris, 1907, p. 212. aberr. *Duponti*.

Ich sehe augenblicklich von der längeren Beschreibung Borkhausens ab und gebe nur die kurze Beschreibung Rebels aus seinen Studien über die Lepidopterenfauna der Balkanländer, 1. Tl. 1903, p. 251: Diese auffallend melanotische Aberration zeigt vollständig geschwärzte Vorderflügel mit rostroten Querlinien und einer scharf gezackten weisslichen Wellenlinie vor dem Saume. Auch der Körper ist geschwärzt, die Hinterflügel sind dunkler.

3. *Larentia lugubrata* Stögr. ab. *denigrata* Gillmer n. ab.

♀. Vorderflügel-Länge 14 mm, Vorderflügel-Breite 9 mm. — Bei Plauen im Voigtlande vor einigen Jahren gefangen und in der Sammlung des Herrn K. Schweitzer dort.

Ein vollständig melanotisches Exemplar, bei dem auch die weisse Submedianbinde vollständig verdunkelt und die weisse Wellenlinie beinahe ganz unterdrückt ist. Auch die Unterseite ist fast total geschwärzt.

Alis nigris, fascia submedia obscurata.

57.89 *Mylothris* (68.8)

Mylothris ruandana Strand n. sp.

Von Embrik Strand (Berlin, Zool. Mus.).

♂. Mit *M. narcissus* Bntl. verwandt, aber ohne Zweifel verschieden. — Vorderflügel weiss, an der ganzen Basis, zwischen der Zelle und dem Vorderrande und die Saumbinde schwarz; die Basalhälfte der übrigen Flügelfläche lebhaft schwefelgelb; die Saumbinde ist gegen den Vorderrand am breitesten, und zwar so, dass der Innenrand der Binde hier mit dem Trennungspunkt der Rippen 6 und 7 zusammenfällt, an der Rippe 4 ist sie nur halb so breit wie an der breitesten Stelle, verschmälert sich nach hinten noch ein wenig mehr, bildet an den Rippen 2 und 3 je eine kurze, etwa rechtwinklige Ausbuchtung und endet gereschnitten kurz hinter der Spitze des Hinterrandes, also den Analwinkel umfassend. — Hinterflügel an der Basis wie die Vorderflügel schwarz, und zwar erstreckt das Schwarze sich in dem Felde 1c am weitesten saumwärts, sonst

sind die ganzen Hinterflügel lebhaft schwefelgelb gefärbt. Unterseite der Vorderflügel weisslich mit schmaler schwarzer Vorderrandsbinde in der grösseren Basalhälfte, sonst die (kleinere) Basalhälfte der Flügelfläche wie oben gelb, vorn ins Orange gelbe übergehend; die schwarze Saumbinde der Oberseite undeutlich durchschimmernd. Hinterflügel unten grünlich weiss, an der Basis mit schwarzen, sonst in der Basalhälfte mit gelben Schuppen sparsam überstreut, der Vorderrand schmal orange gelb und in den Feldern 1c, 2, 3 und 4 je ein kleiner dreieckiger orange gelber Saumfleck; ferner orange gelbe Schuppen in der hinteren Hälfte des Wurzelfeldes.

Flügelspannung 44 mm, Flügellänge 22 mm, Körperlänge 16 mm.

Lokalität: S. W. Ruanda, Bergurwald, Septbr. 1907 (Oberleutnant Wintgens).

57.99 *Xylocopa* (45)

Xylocopa violacea L.

Von Dr. A. H. Krausse.

Zu der biologischen Bemerkung des Herrn Prof. Dr. v. Heyden, Soc. ent., XXIII, 24, „Die Erscheinungszeit der Holzbiene *Xylocopa violacea* L.“, gestatte ich mir folgende Daten hinzuzufügen. An der Riviera di Levante, und zwar bei Portofino, fing ich die erste *Xylocopa violacea* L. am 16. Februar. Zahlreich flog das Tier Ende Februar, am 25., in der Gegend von Pegli (Riviera di Ponente); hier besuchte es besonders die Bohnen, *Vicia Faba*. — Auf Sardinien sah ich die ersten Exemplare Anfang März, so bei Abbasanta (315 m ü. d. M.) und Oristano (ca. 4 m ü. d. M.); auch hier meist an *Vicia Faba*. Im Mai, Juni und Juli beobachtete ich die *Xylocopa* im Limbaragebirge, bei Tempio Pausania (566 m ü. d. M.), an Brombeeren. An Prunus *Amygdalus* tummelten sich die schönen Tiere, schon von weitem leicht erkennbar, Mitte März, am 16., bei Asuni. Am 19. März beobachtete ich daselbst ein Pärchen in copula. (45.1, .9)

57.64 Aphodiidae

Eine Serie neuer Aphodiinen und eine neue Gattung.

Von Adolf Schmidt, Berlin.

(Fortsetzung.)

17. *Ataen. perbrevitarsis* n. sp.

Dunkelrotbraun, stark gewölbt, länglich, parallel. Kopf sehr breit, stark herabgebogen, in der Mitte schwach aufgetrieben, zwischen den Augen mit glatter, nach hinten gewinkelter Querlinie, hinter derselben dicht und deutlich punktiert,

vor ihr sehr fein und zerstreut punktiert. Clypeus schwach ausgerandet, seitlich verrundet. Thorax kaum breiter als Kopf, geradeseitig, gleichmässig verteilt, nicht grob punktiert, nach vorn etwas schwächer, hier die Punkte kleiner als die des Hinterkopfes, Vorderwinkel deutlich, Hinterwinkel abgestutzt, die Abstutzung nach vorn verrundet, nach der Basis mehr stumpfwinklig, die Seiten sind glatt, die Hinterwinkel und Basis punktiertgerandet. Schildchen klein, dreieckig. Flügeldecken mit Schulterzahn, ihre Streifen stark punktiert, der 8. und 9. reichen bis Schulter, Zwischenräume vereinzelt punktiert, schwach konvex, nach hinten verschmälert und mehr erhaben, der 10. mit dem 2. verbunden, der 7. reicht bis an den 4., der 6. und 8. sind am kürzesten. Unterseite dunkelrotbraun. Beine heller, Hinterleib an Seiten dichter punktiert als Mitte, Metasternalplatte gefurcht, grob punktiert, Mittel- und Hinterschenkel in der ganzen Ausdehnung gerandet. Hintertibien am Spitzenrande kurz behorstet, Hintertarsen sehr kurz, $\frac{3}{4}$ so lang als Tibien, 1. Glied höchstens $1\frac{1}{2}$ mal so lang als 2., oberer Enddorn fast so lang als die beiden ersten Glieder, die beiden Endzähne an den Vorder-tibien genähert.

3 mm. — Kamerun.

Diese Art weicht durch den breiten Kopf, die Bildung der Tibien und die kurzen Tarsen von der typischen Form ab. Den breiten Kopf hat sie mit *Saprosites* gemein, die Tibien sind nicht wie gewöhnlich nach der Spitze verbreitert, sondern sie sind in ihrer grössten Länge gleichbreit, nur an der Basis bogig verschmälert, sie erinnern an *Rhyparus*-Tibien, besonders auffallend sind die kurzen Tarsenglieder, jedoch der Rand an der Basis der Flügeldecken und das abschüssige Mesosternum weisen sie der Gatt. *Ataenius* zu. Sie wird an den breiten Tibien und den kurzen Tarsen leicht zu erkennen sein.

18. *Ataen. transversarius* n. sp.

Länglich, nach hinten etwas verbreitert, glänzend, schwarz, Kopf am Vorderrande rot durchscheinend. Kopf breit, in der Mitte aufgetrieben, deutlich punktiert, die Punkte mehr länglich und am Vorderrande rundlich und kleiner, derselbe erscheint deshalb mehr glatt, Clypeus deutlich ausgebuchtet. Halsschild quer, breiter als Flügeldecken, hinter den Vorderwinkeln verflacht, in der Mitte der Seiten mit schwachem Eindruck, mittelstark punktiert, nach vorn etwas feiner, nach den Seiten dichter, zusammenfliessend, Seiten und Basis gerandet, Seitenrand durch Punkte zerstoichen, Vorderwinkel breit verrundet, Hinterwinkel deutlich, nach der Basis schwach ausgerandet, von oben gesehen markiert sich diese Ausbuchtung sehr deutlich. Schildchen in der Basalhälfte rundlich vertieft, mit kurzem Längskiel, hintere Hälfte eben und glatt. Flügel-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: [24](#)

Autor(en)/Author(s): Strand Embrik

Artikel/Article: [Mylothris ruandana Strand n. sp. 42-43](#)